

## Alfred Sigg (Alfi, Fredy, Fred, Fesl)



Es blieb nicht viel Zeit, mich von den Abschlussprüfungen an der Bez zu erholen. Bald ging der Lernprozess weiter, jetzt an der Oberrealschule Rämibühl in Zürich. Etwas beengend, alleine in der grossen Stadt. Wieder gut 4 Jahre später waren es nur kurze Wochen für den Übertritt an die ETH Zürich, wo ich im Ingenieurwesen lernte, Probleme zu analysieren und zu lösen. Mit diesem Rucksack wollte ich die Welt erkunden und suchte eine Anstellung bei einer Firma, die mir die Möglichkeit geben würde, ein paar Jahre in den USA zu arbeiten. Ich wurde fündig bei der Von Roll Umwelttechnik AG, die von Zürich aus in der ganzen Welt Müllverbrennungsanlagen baut.

Abfall, welch ein faszinierendes Gebiet! Es hat mich mein ganzes Leben fasziniert und so entwickelte sich meine ganze Karriere in derselben Firma, einfach in verschiedensten Gebieten. Ich befasste mich mit Forschung und Entwicklung, verbrachte ein Jahr in Schweden bei der Inbetriebsetzung einer Sonderabfallverbrennungsanlage. Kurze Zeit später ergab sich die Gelegenheit in die USA zu übersiedeln. Aus einem 2-Jahresvertrag wurde dann ein Aufenthalt von 20 Jahren. Welch eine Veränderung! Die amerikanische Geschäftswelt präsentierte sich mir so viel offener und einfacher als auf dem alten Kontinent.

In einem kleinen Team konnte ich mich in verschiedensten Aktivitäten austoben. Meistens ging es um Akquisitionsaufgaben für neue Projekte. Ausser Alaska besuchte ich in dieser Zeit wohl alle Bundesstaaten und zügelte meinen Wohnsitz von Baltimore nach New York, Atlanta und schliesslich in den Rust Belt von Ohio. Richtig spannend wurde Ende der 80-er Jahre der Bau einer neuen Sondermüllverbrennungsanlage in Ohio, die wir dann auch selber betrieben. Kurz nach deren

Inbetriebnahme wurde mir die Geschäftsführung des Betriebs mit ca. 200 Mitarbeitern übertragen. Die darauffolgenden 10 Jahre waren die erfüllendsten meiner Geschäftstätigkeit.

Als Kontrast zum Alltag beschäftigte mich in dieser Zeit auch der Aufbau einer kleinen Farm. An einem sonnigen Samstagnachmittag mit dem Traktor durch die Felder zu fahren – pure Therapie! Daneben gaben meine alten Wohnhäuser immer viel zu tun. Ich entdeckte eine Liebe zur Gestaltung und Renovation. Es gab kaum etwas, das nicht besser oder schöner gemacht werden konnte.

Trotzdem fand ich 2005 – nach einer Scheidung – eine Veränderung wäre angesagt. Ich beschloss, die alte Heimat wieder anzupfeilen und landete wieder in Zürich, wieder bei der Von Roll, wieder in Forschung und Entwicklung (diesmal als Leiter) und in Begleitung meiner Partnerin aus der Gymi-Zeit. Bald präsentierte sich die Gelegenheit, innerhalb der Firma neben dem Anlagenbau auch das Anlagenbetriebsgeschäft aufzubauen. So konnte ich an die Tätigkeit in den USA anknüpfen und etwas Neues in Angriff nehmen. Dies fruchtete bald in Projekten im Nahen und Mittleren Osten, die mir grosse Freude bereiteten.

Meine Partnerin Margret (und frühere Freundin aus der Mittelschule) und ich wohnen in Stäfa und freuen uns über den regelmässigen Besuch ihrer zwei Töchter und der zwei Enkel (ich selber habe keine Kinder). 2018 beschlossen wir, etwas vorzeitig in Rente zu gehen. Seither geniessen wir das Bestellen des Gartens, ausgiebige Reisen, das Segeln auf dem Zürichsee und unzählige Aktivitäten in verschiedenen Organisationen. Oft wechseln wir Klima, Kultur und Sprache und verbringen viel Zeit im sonnigen Ticino. Immer freue ich mich auf ein Treffen mit «alten» Freunden.

April 2024